

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

| | |
|----------|-----|
| | |
| Jahrgang | |
| bis | vom |
| | |

Knobel,
Paul

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 1656

~~1AR(RSHA) 1055/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

PK 78

Diakete

R 9211 gelb. gem. Vg. v. 18/2 FEB 1965
X m. EB

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

| | Name | Aktenzeichen | Ausgew.Bl. |
|--|------|--------------|------------|
|--|------|--------------|------------|

- | | | | |
|-----|-----------|-----------|-----------|
| 1) | | | |
| 2) | | | |
| 3) | | | |
| 4) | | | |
| 5) | | | |
| 6) | | | |
| 7) | | | |
| 8) | | | |
| 9) | | | |
| 10) | | | |

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 22.10.63

I-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Paul K n o b e l**
Place of birth:
Date of birth: *8. 3. 96 Gühren*
Occupation:
Present address:
Other information:

1213122

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

| | Pos. | Neg. | | Pos. | Neg. | | Pos. | Neg. |
|----------------------|------|------|----------------------|------|------|------------------------|------|------|
| 1. NSDAP Master File | ___ | ___ | 7. SA | ___ | ___ | 13. NS-Lehrerbund | ___ | ___ |
| 2. Applications | ___ | ___ | 8. OPG | ___ | ___ | 14. Reichsaerztekammer | ___ | ___ |
| 3. PK | ___ | ___ | 9. RWA | ___ | ___ | 15. Party Census | ___ | ___ |
| 4. SS Officers | ___ | ___ | 10. EWZ | ___ | ___ | 16. | ___ | ___ |
| 5. RUSHA | ___ | ___ | 11. Kulturkammer | ___ | ___ | 17. | ___ | ___ |
| 6. Other SS Records | ___ | ___ | 12. Volksgerichtshof | ___ | ___ | 18. | ___ | ___ |

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSHA 1942/43: ~~XXXX~~ POS, I A 2, Pr.Albrechtstraße 9

*1) Fotokop.
2) Gruppe Polizei-Gesetze, Seite 20*

[Handwritten signature]
12/11/63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

A. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen fünggemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für Kch oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

2

Dienstgrad: _____ H.-Nr. _____

Sip. Nr. _____

Name (lejerlich schreiben): Knobel

in H seit _____ Dienstgrad: _____ H.-Einheit: _____

in SA von _____ bis _____, in HJ von _____ bis _____

Mitglieds-Nummer in Partei: _____ H.-Nr.: _____

geb. am 8.3.1896 zu Guhren Kreis: Züllichau

Land: Preußen jetzt Alter: 46 Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Berlin-Niederschöneweide Wohnung: Moosstr. 32

Beruf und Berufsstellung: Polizei-Obersekretär

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? _____

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):
keine

Staatsangehörigkeit: DR

Ehrenamtliche Tätigkeit: _____

Dienst im alten Heer: Truppe Feld Artl. von 2.11.1914 bis 1.5.1919

Freikorps von _____ bis _____

Reichswehr von _____ bis _____

Schutzpolizei Berlin von 6.1.1920 bis 31.1.1928

Neue Wehrmacht von _____ bis _____

Letzter Dienstgrad: _____

Frontkämpfer: 2.11.1914 bis 1.5.1919; verwundet: 1 mal

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: E.K. II. Kl., Ehrenkreuz f. Frontkämpfer

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): _____

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? _____

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? _____

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? _____

Wann wurde der Antrag gestellt? _____

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? _____

Heft 1

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 8. 3. 96 wurde ich als Sohn des Landwirts
Hilfsm. Knobel und dessen Ehefrau Pauline, geborne
Paesler, in Gühren Arb. Krüllichen, geboren und in der
evangelischen Religion getauft und erzogen. Ich bin der fünfte
von sechs Kindern.

Vom maximum 6. bis zum 14. Lebensjahr besuchte ich die
Volksschule in Guhr bis zur I. Klasse und war anschließend in
der Landwirtschaft minimal Mitarbeit tätig.

Am 2. 11. 1914 trat ich freiwillig beim Feldartillerie-
Regiment Nr. 20 in Posen ein und kam Anfang März 1915
zu demselben Regiment an die Front. Nach viermonatiger
Feldkampagne an der Westfront wurde ich am 31. 3. 1918 am ersten
Abwehrkampf gegen Granatplücker verwundet. Vom August ab kam
ich nach Genesing zum Winter an die Westfront und schied am
14. 11. 1918 aus dem Kriegsdienst aus. Als die Polen 1919 ergriffen
in der Gegend von Krüllichen in die Mark Brandenburg einzudringen, trat
ich freiwillig dienst in der Wehrmacht bei Feldartillerieregiment Nr. 54 (in
der Gegend Krüllichen - Bornst - Urvichstadt) vom 1. 3. - 1. 5. 1919,
Anschließend war ich bei maximum Jahre in der Landwirtschaft
tätig.

Am 6. 1. 1920 trat ich als Hilfsaufseher bei der
Tiefenitzpolizei in Berlin ein und schied am 31. 1. 1928 nach
Ablegung unserer Prüfungen als Polizei - Oberaufseher
mit Hauptgehilfen aus der Tiefenitzpolizei aus. Bis zur
Einkreisung am 10. 10. 1932 als Polizei - Leiter - Offiziant a. P.
war ich als Angestellter bei der Polizei und bei der Wartenstellung
Berlin, Legationsamt Berlin - Schöneberg und Berlin - Köpenick tätig.
Ich wurde für mitarbeiten in der Arbeitslosenversicherung, im Heim-
Ernährung- und Arbeitsbeschäftigungsbüro beauftragt. Am 10. 11. 1933
wurde ich nach Aufhebung der Prüfungen als Polizei - Leiter
glanztätig angestellt.

Seit 1. 1. 1934 bin ich als Polizeioffiziant bei der Polizei in

1. 4. 1934 wurde ich zur Gfminnen Katholizier, Katholizierhilfsstelle Berlin, ernannt. Seit dem 2. 1. 1939 wurde ich wiederum dienstlich beim Reichspropagandaführeramt - I. A. 2. - in der Registratur. Am 1. 1. 1941 wurde ich zum Religionsbeauftragten befördert.

Vor der Machtergreifung war ich unter einer politischen Organisation nach dem Namen v. i. aus. Seit dem 18. 4. 35 bin ich Mitglied der K. G. V., seit dem 11. 5. 35 bin ich Mitglied der R. G. B., seit dem 1. 9. 33 bin ich Mitglied des Deutschen Katholischen Religionsrates, seit November 1938 bin ich 11. Landesfürsorgeamt als Landesfürsorge in der NSDAP wurde am 15. 6. 1941 bestellt. Maria Franke ist Mitglied der NS-Frauenenschaft.

An diesem Kopie ist folgende:

E. K. II. Klasse,

Ehrenkreuz für Frontkämpfer,

Honorarykategorie in Schwarz,

Deutscher - Olympia - Gedenk - Medaille,

Medaille zur Erinnerung an den 1. 11. 1938 mit der

Legende "Prager Lidg",

Kontinuitätsabzeichen.

Am 30. 5. 1934 heiratete ich mich mit Fräulein Hilpert Lehmann, Tochter des ehemaligen Generalkonsulatsrat Dr. Lehmann in Dresden. Aus der Ehe sind bisher zwei Kinder hervorgegangen und zwar:

Pauline Hübner, 8 Jahre,

Erwin Hübner, 5 Jahre.

Zuf. zu wissen, daß obige Darstellung dem Tatsachen entspricht.

Berlin, den 5. November 1941.

Paul Hübner,
Religionsbeauftragter.

G r i t t e n b

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

79



Defran

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

103



Seifrand

V.

1. Vermerk

K n o b e l trat am 6.1.20 in die Schutzpolizei ein, der er bis zum 31.1.28 angehörte. Am 10.10.33 wurde er Polizei Sekr. und tat seinen Dienst ab 1.4.34 bei der Stapoleitstelle Berlin. Ab 2.1.39 versah er im RSHA, I A 2 , Personalangelegenheiten, in der Registratur seinen Dienst. Mit Wirkung vom 1.1.41 wurde er zum POS befördert. Gegen ihn war das Spruchkammerverfahren R 9211 Berlin anhängig. Tel.Verz.RSHA 1942/43 = I A 2.

✓2.

Spruchkammerakte

Betr.: Paul K n o b e l ,
8.3.96 Gahren geb.,

~~Bezug: R 9211 Berlin~~

bei der Senatsverwaltung für Inneres,
Berlin,
erfordern.

3. Frist: 15. XII. 1964

B., d. 19. Nov. 1964

geb. 20.11.64 je
zu 2) ^{1 Schr} 370 € + ab

Abteilung I
I 1 - KJ 2

Eingang: 11. DEZ. 1964
Tgb. Nr.: 4441/64-N
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

1 AR (RSHA) 1055 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

1. Tgb. Leitz.
2. Ud 2/6.
ka. n. h.

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 3. DEZ. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

I 1 - KI 2

Berlin, den 15. 12. 1964

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des Paul Knobel
Az. R 92 11, wurden 3 Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) 3 Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt 15-17
- b) 1 Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Magistrat von Groß-Berlin
f. Personal u. Verwaltung
Entnazifizierungskommission
r Juristen u. Allgemeine II

Bln.-Charlbg., den 12.6.1950
Fasanenstr. 2

Akt.-Zch. OA 2901
Ausweis-Nr. - - -

Verhandlungsprotokoll

In dem Entnazifizierungsverfahren gegen Knobel
erschieden

1) der Appellant: Paul Knobel

2) als Belastungszeugen: Entfallen

3) als Entlastungszeugen: Emma Benas geb. Mann, geb. 8.7.1900, ohne
Berlin-Friedenau, Rheinstr. 32/33

Ursula Zwiebler geb. Grünig, geb. 7.5.16.
Berlin-Steglitz, Kiltnerstr. 4a

Fernand Labandier, geb. 17.11.1904, Berliner
Berlin-Mitte, Schinkelstr. 10

Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlung. Er stellte fest, daß die Öffentlichkeit hergestellt ist und daß der Appellant ordnungsgemäß geladen ist.

Der Appellant wurde zur Person wie folgt vernommen:

Ich heiße: Paul Knobel, bin geboren am 8.3.1896

bin von Beruf Pol.Ob.Sekr. und wohne Berlin-Niederschlesische-Str. 14 b/Sollweg

Der Vorsitzende gab einen Bericht über die Unterlagen, aus denen festzustellen ist, inwieweit der Appellant den Bestimmungen der Anordnung BK/O(46)101a vom 26.2.1946 unterliegt. Er stellte ferner fest, daß die mündlichen Angaben des Appellanten über seine Person und seine politische Belastung - mit den vorliegenden Unterlagen übereinstimmen - in folgenden Punkten abweichen: App. trat 1942 in die Partei ein. Er war seit 1935 in der Gestapoverwaltung tätig, vordem in Polizei-Präsidium Berlin, Hauptverkehrsamt. Als die Gestapo aufgelöst wurde, wurden die jüngeren Beamten dorthin abgeordnet. App. wurde zur Stapo-Stelle und von dort zur Zentrale des Reichssicherheitsdienstes abgeordnet. Hier war er im Personalbüro II 2 tätig. Mit dem Personalbüro hatte er nichts zu tun, sondern nur mit Einstellungen und Entlassungen des Personals. 1938 seien sie aufgefordert worden, als Bewerber zur SS ein Formular auszufüllen, was App. nicht gemacht hat. Die von der Kommission - vom Appellanten benannten, gestellten b.w. und geladenen Zeugen wurden darauf wie folgt vernommen:

1) a. Zur Person: Emma Benas: kennt den App., der ihr Schwipschwäger ist, mindestens 15-16 Jahre und wußte, daß App. bei der Verwaltung der SS tätig war, nachdem

b. Zur Sache: er vorher bei der Polizei arbeitete und von dort automatisch übernommen wurde. Sie seien damals beide viel zusammen gewesen und App. habe es erzählt. Zeugin hat keine Vorkenntnisse, über welche Sachen zu erzählen, die nicht den Tatsachen entsprechen. Sie wußte jedenfalls, daß er bei der Gestapo war und im Personalbüro arbeitete.

b.w.

Beschluß der Kommission :

Der Appellant fällt unter Teil I/69
der Anordnung 101a der Alliierten Kommandantur Berlin v. 26.2.1946.

Begründung:

Appellant wird als Polizeibeamter 4954 1934 zur Gestapo (Stapo-Leitstelle) versetzt. Von dort aus wird er am 2.1.1939 zum Reichssicherheits-Hauptamt Abt. IA 2 versetzt. Seine Aussagen stimmen mit dem DC insofern überein, daß man als wahr unterstellen kann, daß er nur im Verwaltungsdienst und hauptsächlich in der Personalabteilung tätig gewesen ist. Danach ist er nicht in der Lage gewesen, mit dem Publikum in Verkehr zu kommen und etwa Verhaftungen usw. vorzunehmen. Weiter berücksichtigt die Kommission, daß er fast 5 Jahre in Sachsenhausen interniert gewesen ist.

Sie entlastet* ihn daher nach den erleichterten Bedingungen und gibt seinem Antrage statt.

Dieser Beschluß erhält Rechtskraft nach Bestätigung durch die Revisionskommission beim Magistrat von Groß-Berlin.

Berlin, am 13. Juni 1950

Graf Finckenstein
Vorsitzender

Reimann
Reimann
Wleklinski
Hille

Schriftführer: . . . (Mill) . . .

die
Länder

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Pensionär

Paul K n o b e l,
8.3.1896 Guhren Kr. Züllichau geb.,
Berlin-Steglitz,
Beymestr. 2 wohnhaft,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich im Hinblick auf meine frühere Tätigkeit im RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Ich bin bereit, über meinen persönlichen Werdegang und die spätere Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Als Sohn des Landwirtes Wilhelm K n o b e l wurde ich in Guhren geboren. Hier besuchte ich auch die 8stufige Volksschule. Am Anschluß war ich bei meinem Vater in der Landwirtschaft tätig.

Am 2.11.1914 trat ich als Kriegsfreiwilliger in das Heer ein. Nach Ende des ersten Weltkrieges wurde ich am 24.12.1918 aus dem Heeresdienst entlassen. Anläßlich der deutsch-polnischen Grenzzwischenfälle war ich nochmals vom 1.3. bis 1.5.1919 bei einem Feldart.Regiment. Im Anschluß daran war ich wieder in der Landwirtschaft bei meinem Vater tätig.

Am 6.1.1920 trat ich in die Schutzpolizei Berlin ein. Nach Ablegung der entsprechenden Prüfungen schied ich am 31.1.1928 mit dem Zivilversorgungsschein aus der Schutzpolizei aus. Bis zu meiner Einberufung am 10.10.1932 als Polizeibüro-Assistent a.P. wurde ich von der Reichspost und der Stadtverwaltung Berlin als Angestellter beschäftigt.

Mit Wirkung vom 10.10.1933 bin ich als Polizeisekretär endgültig in den Dienst der Polizeiverwaltung übernommen worden. Meine Beschäftigungsdienststelle war das Kraftverkehrsamt Berlin.

Aufgrund eines Erlasses des Reichsministers des Innern wurde ich am 1.4.1934 zur Geheimen Staatspolizei, Stapoleitstelle Berlin, versetzt. Hier blieb ich bis Ende 1938. Ab 2.1.1939 wurde ich dann zum Reichssicherheitshauptamt -Ref. I A 2- abgeordnet. Kurz darauf wurde die Abordnung in eine Versetzung umgewandelt. Ich selbst versah meinen Dienst in deren Registratur. Meine Aufgabe war, die Ein- und Ausgänge zu erfassen und an die entsprechenden Sachbearbeiter weiterzuleiten. Das Aufgabengebiet des Referates I A 2 umfaßte Personalangelegenheiten von Beamten und Angestellten des RSHA.

Im März 1943 wurde ich zum Pol.-Obersekretär befördert. Etwa im Februar 1945 wurde unser Referat nach Dammsmühle bei Hof verlagert. Hier blieben wir jedoch nur kurze Zeit. Wir kamen dann anschließend nach Karlsbad. Dort erlebte ich auch den Zusammenbruch.

Nach meiner Rückkehr nach Berlin wurde ich von den Russen inhaftiert und in das Lager Sachsenhausen eingewiesen. Im Januar 1950 bin ich dann entlassen worden. Nach meiner Entlassung war ich nicht wieder im öffentlichen Dienst tätig. Ich bin jetzt Pensionär.

Als ich zum Ref. I A 2 kam, war Referatsleiter ein Oberregierungsrat T e s m e r. Bald darauf kam T e s m e r weg, wer der Nachfolger war, kann ich heute nicht mehr sagen. Des weiteren waren die Regierungsräte H a f k e und T e n t dort tätig. Zu welcher Zeit die beiden Letztgenannten dort waren und wie lange sie bei dieser Dienststelle blieben, ist mir heute entfallen. Als weiteren Vorgesetzten kann ich einen Dr. B l u m e nennen. Welche Dienststellung er innehatte, weiß ich nicht. Über das weitere Schicksal aller von mir genannter Personen kann ich nichts sagen.

Über die Aufgaben, die meine Vorgesetzten wahrzunehmen hatten, kann ich nur sagen, daß sie sich mit Personalangelegenheiten, wie Beförderungen usw., befaßten. Ob sie mit Dingen, die darüber hinausgingen, zu tun hatten, entzieht sich meiner Kenntnis.

Da ich mit ehem. Kollegen keinerlei Verbindungen mehr aufrecht erhalte, bin ich auch nicht in der Lage, Anschriften zu nennen.

Im Jahre 1950 wurde ich einem Spruchkammerverfahren unterworfen, welches mit meiner Rehabilitierung endete.

Vor ca. einem halben Jahr erschien in meiner Wohnung ein Kriminalbeamter und befragte mich über meinen Werdegang innerhalb der Polizeiverwaltung vor 1945. In wessen Auftrage die Befragung erfolgte, und um welches Verfahren es sich gehandelt hat, ist mir nicht bekannt.

Abschließend möchte ich betonen, daß ich mit Taten, die nach heutiger Rechtsauffassung strafbar waren, niemals etwas zu tun hatte. Auch habe ich von derartigen Dingen zur damaligen Zeit keine Kenntnis gehabt.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen: *selbst* gelesen, genehmigt, unterschrieben:

Konnerth
(Konnerth), KM

..... *Paul Schnobel*

Berlin, den 16.12.1964

V e r m e r k

Nachforschungen in den hiesigen Unterlagen hinsichtlich der vorseitig erwähnten Befragung des Zeugen K n o b e l durch Beamte der Kriminalpolizei verliefen negativ.


(Köhnerth), KM

Ma

Köhnerth
16.12.64

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - ~~22-10~~ /64-17-

1 Berlin 42, den 16.11.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

4441

17. DEZ. 1964

- 1. Tgb. austragen:
- 2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte dem
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 13 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Lothar

Do

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat ^{-IA2-} tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten

Be.12

trennen: Vertr.-Verordl.!
Mit EB!

3. Vorgang zum Sachkomplex

vorlegen.

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs

vermerken, daß der

dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

19. FEB 1965

Berlin, den 18. Feb. 1965

[Handwritten signature]

*Mu 2/geh.
m. EB*

22. FEB 1965

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Nur in dieser Sache 1 Berlin 21, den.....
(Betr. RSHA) Anschrift: Turmstr. 91, Zimmer 505
(Name der absendenden Behörde) Fernruf: 35 01 11 (933.....)

Gemeinsame
Briefaufnahme
25.2.65*10-12 - e
Justizbehörden
Schmollentberg
9

(Eingangsstempel)

Empfangsbekanntnis
über die Zustellung (§ 5 Abs. 2 VwZG)

| Aktenzeichen | Datum | Anlagen |
|-------------------|--------------|-----------------|
| 1AR(RSHA) 1055/64 | 22. FEB 1965 | 501 A R 92 11 ✓ |
| | | |
| | | |

abgesandt am 22 FEB 1965

empfangen
Berlin, den 24 FEB 1965 196.....

Sofort zurückerbeten an
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Nur in dieser Sache 1 Berlin 21, den.....
(Betr. RSHA) Anschrift: Turmstr. 91, Zimmer 505
Fernruf: 35 01 11 (933.....)

DER SENATOR FÜR INNERES
7. A.
Mmmms

1 AR (RSHA) 1055/64

Vfg.

Zentrale Stelle

27. SEP. 1968

Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W i n t e r

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 25. SEP. 1968
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

Freud
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 11. 12. 68

Winter, E. STA.

2. Hier austragen.

18. DEZ. 1968

P

Sch